

# Der Grenzboote.

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlig, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden an der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für

### Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Am Sonntage die illust. Grenzbeilage „Der Zeitpiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 286.

Sonnabend, den 9. Dezember 1905

Jahrgang 70

#### Deutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 7. Dezember.

Der Reichstag setzte heute bei gutem Besuche im Haus und Tribünen die erste Lesung des Stats in Verbindung mit der Steuer- und Flottenvorlage fort. Erster Redner war Staatssekretär von Tirpitz, der die Notwendigkeit der Marinevorlage erneut darlegte, und in ihren einzelnen Forderungen als berechtigt erwies. Der Zunahme unseres Außenhandels müsse auch eine angemessene Vermehrung unserer Flotte zur Seite stehen. Abg. Bebel (Soz.) tadelte die plötzliche Verabschiedung des Reichstages im Frühjahr und bot dann eine ausführliche pessimistische Schilderung der internationalen Lage. Er behauptete, daß für einen ausreichenden Schutz unseres Handels eine ganz kleine Flotte genüge, daß die deutsche Flotte der englischen nie gewachsen sein werde, und daß die Flottenvermehrung eine Schraube ohne Ende sei. Seiner Anschauung, daß die zunehmende Steuerlast lediglich vom Proletariat getragen werde, trat der preußische Finanzminister Fehr. von Rheinbaben mit großem Geschick entgegen. An der Hand der Statistik führte er aus, daß einmal in deutschen Reiche die Steuerlast weit geringer sei als in fast allen anderen Staaten, und daß die Steuer bei uns fast ausschließlich von einem Drittel der Bevölkerung aufgebracht werden. Die Reichsfinanzreform bezeichnete er als politische Frage, deren Lösung gerade die mittleren und kleineren Staaten fordern müssen. Der Reichstag möge die Steuervorlage annehmen und damit eine patriotische Tat auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen. Letzter Redner war Abg. von Richthofen (kons.), der die Zustimmung seiner Freunde zur Flottenvorlage ankündigte, zugleich aber betonte, daß bei der Steuervorlage Abstriche möglich sein würden. Einer Verstärkung des sozialdemokratischen Einflusses müsse mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 6 Uhr.

#### Politische Rundschau.

Bülow's Reichstagsrede und das Ausland. Zunächst äußert sich die Wiener „Neue Freie Presse“ in einer höchst sympathischen und verständnisvollen Weise. Sie schreibt u. a.: Auch an dem Dreibund wird von den Feinden Deutschlands in unausgesetzter Arbeit gerüttelt. Wenn nun gleichwohl Fürst Bülow nachdrücklich sagt, Deutschland müsse im schlimmsten Falle allein stark genug sein, um seine Stellung zu verteidigen, so ist damit keinesfalls nach irgend welcher Seite hin eine Drohung oder Herausforderung zum Ausdruck gebracht. Jede Großmacht muß von solchem Selbstbewußtsein erfüllt sein. Das Nachdrücklichste und Eindringlichste, was Fürst Bülow gesprochen, ist nach England hinüber gesprochen. Dort soll die Rede die meiste Wirkung tun. Man wird überall verstehen, daß hier in der rückhaltlosen Aufrichtigkeit unverbrüchliche Friedfertigkeit sich birgt. — Die französischen Blätter geben Fürst Bülow's Rede weit ausführlicher wieder, als es hier Brauch ist. Einige sogar in wörtlicher Uebersetzung, Betrachtungen knüpft aber gestern schon „Figaro“ daran. Das Blatt findet einen Widerspruch darin, daß der Reichstanzler zuerst die internationale Lage für unbefriedigend erklärt und dann eine nahe Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England ankündigt. Figaro fährt fort: Vor einigen Monaten sagte man uns, Deutschland habe einen Angriff Englands und Frankreichs zu befürchten, seitdem hat Frankreich alles getan, was es tun mußte, und sogar noch etwas mehr, um diesen Irrtum zu zerstreuen.

Andererseits glaubt Bülow hoffen zu dürfen, daß Englands Schroffheit sich mildern wird. Und diese Lage findet er nicht befriedigend? Was will er eigentlich? Um welchen Preis wird er befriedigt sein? Oh! Die Deutschen sind nicht leicht zu bedienende Herrschaften! beklagenswert derjenige, der unter ihre Abhängigkeit fällt! Der Artikel schließt: „An uns ist es, dem Reichstanzler zu jagen: Sie sind mit dem Stück unzufrieden, ehe der Vorhang aufgegangen ist! Sie beklagen sich über uns, u. doch sind Sie es, der uns nach Algerias geschleppt hat. Sie haben die Konferenz gewollt, Sie haben sie, lassen Sie ihr das Wort.“ — In der liberalen Presse Londons findet sich bis jetzt keinerlei Kommentar über Bülow's Rede. Die konservative Presse, selbst der gemäßigte „Telegraph“, findet sich verlezt durch den direkten Hinweis Bülow's auf England als den Ruhestörer in einem Augenblick, wo hier Bestrebungen stattfinden, eine freundschaftliche Annäherung zwischen beiden Ländern herbeizuführen. Die übrige konservative Presse trägt dem „Säbelraseln Bülow's“, wie sie seine Rede bezeichnet, zum Zweck der Genehmigung der neuen Steuern durch den Reichstag gebührende Rechnung, liebt aber in seiner Rede ruhelosen Ehrgeiz und Bestrebungen hinein, die dazu bestimmt seien, das Gleichgewicht Europas zu stören, auf dem die Politik Englands seit Jahren beruhe.

Die Einwohnerzahl der Stadt Berlin beträgt nach dem heute nachmittag festgestellten Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember d. J. 2 033 900 Personen. — Die Stadt Charlottenburg hat 236 634 Einwohner.

Petersburg, 6. Dezbr. Der frühere Kriegsminister, Generaladjutant des Kaisers General Sacharow wurde gestern nach einer Meldung aus Saratow im Hause des dortigen Gouverneurs von einer unbekanntem Frau durch drei Revolvergeschosse getötet. Die Mörderin erklärte, im Auftrage der fliegenden Kampf Abteilung des sozial-revolutionären Komitees gehandelt zu haben. General Sacharow war mit der Untersuchung der Agrarunruhen im Saratow'schen Gouvernement beschäftigt, wobei er vom Gouverneur und von Kosaken begleitet wurde. In verschiedenen Ortschaften wurden die Bauern zusammengerufen. Der Gouverneur fragte jeden einzelnen: „Bekennst du dich schuldig des Raubes und der Brandstiftung?“ „Nein, Euer Erzellenz“, antworteten fast alle Gefragten. „Kosaken vor!“ hieß es darauf, die dann auch ihres Amtes in bekannter Weise walteten. Besonders scharf ging es in Chowantschinsk her. Hier wurden 33 Bauern geprügelt und verhaftet, darunter viele Greise. Die Kosaken sollen meist in betrunkenem Zustande „gearbeitet“ haben. Generaladjutant Sacharow wohnte hier der Exekution selbst nicht bei, war aber 100 Schritt davon entfernt im Hause des Dorfältesten.

London, 7. Dezbr. Nach hier vorliegenden Berichten aus Petersburg wurde General Sacharow durch die drei auf ihn abgefeuerten Revolvergeschosse auf der Stelle getötet. Kriegsminister Ködiger wurde vom Grafen Witte beauftragt, die Trauerbotschaft der Witwe des Ermordeten mitzuteilen. — Die Frau, welche die Tat ausführte, gehört einer Sektion der revolutionären Partei an, die hauptsächlich für Abschaffung der Todesstrafe eintritt. Die Tat macht tiefen Eindruck, und man glaubt allgemein, daß die Revolutionäre in Petersburg diesem Beispiele folgen werden. Doch die Mitglieder der Regierung sind entschlossen, aus Patriotismus ihre Pflicht weiter zu erfüllen.

Das Martyrium der Lehrerin Praskowia Dugentzowa. Eine entsetzliche Episode aus

den Schreckenstagen der russischen „Gegenrevolution“ erzählt ein Augenzeuge, der Student Motolew, der sich in Stawropol aufhielt: Stawropol ist ein Voch; Revolutionäre gibt es dort kaum, und das „intellektuelle“ Element vertreten dort Lehrer und Lehrerinnen der Elementarschule. Als am 19. Oktober die Polizeibehörden erfuhren, daß Witte den Sieg davongetragen habe, und daß die Verfassung versprochen sei, beschlossen sie, für diesen Sieg der „Intellektuellen“ die Lehrer büßen zu lassen. „Sie sind die Ursache aller Uebel!“ hieß es. Noch wütender war die Geistlichkeit. An der Spitze einer aufgeregten Menge gingen die Popen in die Schule, holten die Lehrerin Praskowia Dugentzowa heraus und begannen sie auf der Straße zu schlagen und zu stoßen. Zwei Sotnias Kosaken kamen, im ganzen 200 Mann, unter Führung des Ataman's Bratow. Die Lehrerin eilte ihnen entgegen. „Brüder“, rief sie den Kosaken entgegen, „rettet mich.“ „Uebergibt uns die Lehrerin“, rief der Ataman der Menge zu. „Wir wollen sie einem kleinen Examen über die Politik unterwerfen.“ „Gut gesagt, sehr gut gesagt!“ brüllte fröhlich der Pope. — „Es lebe der Ataman! Der hat immer die besten Ideen!“ riefen die Polizeileute und stießen das junge Mädchen woh in die Reihen der Kosaken, Praskowia Dugentzowa fühlte sich trotzdem sicher; sie glaubte, daß der Ataman sie, um ihren Verfolgern zu entziehen, ins Gefängnis schicken werde, wo sie wenigstens nichts für ihr Leben zu fürchten hätte. Der Ataman packte sie jedoch brutal bei den Händen und zwang sie niederzuknien. „Jetzt“, sagte er, „wirft du auf meine Fragen antworten. Was für eine Religion hast du?“ Als die Lehrerin schwieg, versetzte er ihr mit der Nagarka einen fürchtbaren Schlag. „Lassen Sie mich, lassen Sie mich!“ schrie das unglückliche Mädchen. „Sie wissen ganz gut, daß ich zur orthodoxen Religion gehöre, der Pope kann es Ihnen bestätigen.“ — „Ja, ja! wir wissen, daß du in die Kirche gehst — aber du bist gegen den Zaren, wie die Juden.“ — „Das ist nicht wahr“, schrie Fräulein Dugentzowa, „ich bin nicht gegen den Zaren. Aber ich wünsche die Freiheit für mein Vaterland!“ — „Ah! du willst die Freiheit! Dachten's uns doch!“ höhnte der Ataman, indem er einen neuen Nagarkahieb auf die Schultern der Lehrerin niedersausen ließ. „Deshalb freustest du dich auch, als du das falsche Manifest hast, das die Juden erfunden haben, und das sie dem Zaren zuschreiben!“ — „Sie täuschen sich!“ protestierte Fräulein Dugentzowa. „Der Zar allein ist es, der seinem unglücklichen Volke endlich die Freiheit gibt.“ — „Ah, du willst hier revolutionäre Propaganda machen?“ tobte der Ataman. „Auf, Brüderchen!“ Nun folgte eine grauenerregende Szene. Die Kosaken und der Pöbel stürzten sich auf des junge Mädchen, rissen es zu Boden und traten es mit Füßen; wer ihm mit den Stiefelabsätzen den Leib zertreten konnte, war glücklich. Noch einmal gelang es der Gemarterten, sich halb aufzurichten und mit herzerweichender Stimme zu rufen: „Herr, ich will sterben; möge mein unschuldig Blut meinem Vaterlande zum Heil gereichen!“ Da er fürchten mochte, daß diese Worte einen der Henker rühren könnten, warf der Ataman das junge Mädchen rasch von neuem zu Boden. In wilder Blutgier stürzte sich die Menge auf die Lehrerin und schlug sie mit Stöcken, Peitschen und Eisenstangen tot. Noch war die Wut nicht gestillt; unter einem wahren Indiangehül ergriffen diese Stützen des russischen Volkes den zerstückten Leichnam und warfen ihn in die Luft, worauf sie ihn, wie beim Ballspiel, wieder auf-



fingen, um sich ihn dann mit den Stiefel- spitzen unter den Füßen: „Tod den Studier- ten! Tod den Juden!“ zuzuwerfen. Der ent- seelten Märtyrerin waren die Kleider vollständig vom Leibe gerissen, so daß der entseztlich ver- stümmelte Körper mit all seinen gräßlichen Wundzeichen zu sehen war. Der Polizei, der Güterin der öffentlichen Ordnung, fiel es gar nicht ein, dem blutigen Bacchanal ein Ende zu machen, und Bratkov weilt noch heute als Ataman der Kosaken in Stavropol, obwohl über sein Verbrechen sofort nach Petersburg berichtet worden ist.

Wertliches und Sächsisches.

A d o r f, 8. Dezbr. Ladenschluß hat von heute Freitag an bis Weihnachten an den Wochen- tagen erst abends 10 Uhr einzutreten. An den Adventsonntagen ist der Verkauf von vormittag 11 bis abends 8 Uhr gestattet.

— Bezahlt die Rechnungen an die Hand- werker! Diese Mahnung richten wir jetzt wieder, da es in den Weihnachtsmonat hineingeht, an alle die, die lediglich aus Nachlässigkeit ihre Rechnungen entstehen lassen. Mancher Hand- werksmann ist dadurch schon ungemein geschä- digt worden, daß seine Kunden aus Bergeßlich- keit oder Bequemlichkeit ihre Rechnung un- bezahlt ließen. Nicht allein, daß der Gläubiger dadurch womöglich selbst Zahlungsschwierigkei- ten hat, wird ihm auch das ganze Geschäft vor Weihnachten, das ihn für die ganze Geschäfts- stille im Jahre entschädigen soll, verdorben. Er wagt es nicht, seine Kunden zu mahnen, weil er fürchtet, sie gar zu beleidigen und dann wohl ihre Kundenschaft zu verlieren. Die Rücksicht hier- auf zwingt ihn dann, manches Geschäft, zu dem er flüssiges Geld braucht, von der Hand zu weisen. Dem kleinen Handwerker wird ja nur selten Kredit geboten. Aber um so weniger soll man auch von ihm Kredit verlangen. Dem Hand- werker den Lohn schuldig bleiben, heißt in vielen Fällen ihn um den Lohn seiner Arbeit bringen.

B. — Der Bau der Bahnstrecke Siebenbrunn- Markneukirchen wird nun bald in Angriff ge- nommen werden. Es hat bereits die Enteig- nung der Grundstücke stattgefunden. Dabei wer- den an 117 Grundstücksbesitzer bez. Parteien etwa 125 000 Mk. Entschädigungsgelder aus- gezahlt.

D e l s n i t z i. B., 7. Dezbr. Auf der von Roßbach nach Delsnitz führenden Straße unweit Lauterbach wurde am Dienstag der 68 Jahre alte Rentenempfänger Franz Valentin aus Dels- nitz von einem Lastwagen überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine schwer be- schädigt.

S c h ö n b e r g b. Mehltheuer, 8. Dez. Heute

Freitag nachmittag in der zweiten Stunde ge- riet der Rangierer Komitz zwischen die Puffer und wurde schwer verletzt. Der Verunglückte, der verheiratet ist, wurde ins städt. Kranken- haus zu Plauen gebracht; sein Zustand ist be- denklich.

A u e r b a c h, Unbegreiflicher Leichtsin hätte in der Nacht zum Mittwoch hier leicht ein schweres Unglück herbeiführen können. In einem Hause in der Reichstraße hatte ein Dienst- mädchen ein Stearinlicht ohne Leuchter in ihre Kammer mitgenommen und die brennende Kerze auf einem Wäschekorb befestigt. Das Mädchen vergaß das Auslöschen, die Kerze brannte her- unter und setzte zunächst den Korb in Flammen, von wo aus sich das Feuer noch verschiedenen anderen Gegenständen mitteilte. Zum Glück wachte die Unvorsichtige durch den entstandenen Qualm auf, jodaß Schlimmeres verhütet wurde.

R e i c h e n b a c h, Durch einen bedauerlichen Unglücksfall ist die hier Angergasse 13 wohnende Familie des Malergehilfen Zeuner in tiefen Kummer versetzt worden. Im Parterre des be- zeichneten Hauses war am Montag Vormittag eine ältere Verwandte der Familie mit Wäsche beschäftigt. Sie hatte aus einem Kessel kochendes Wasser geschöpft, um Wäsche zu brühen, und das dabei benutzte Gefäß auf den Fußboden gesetzt, als das über 2 Jahre alte Söhnchen Zeuners aus der Wohntubentür in den Flur trat. Wahrscheinlich hat der Knabe in dem mit Wasserdämpfen gefüllten Flur das Gefäß nicht gleich gesehen. Er ist darüber gestolpert und rückwärts in das kochendheiße Wasser gefallen, wodurch er sich schwere Brandwunden am Unterleibe zuzog. Am Donnerstag ist der arme Junge, ein frisches, gesundes Kind, seinen Ver- leihungen erlegen. Der beklagenswerte Vorfall mahnt erneut alle Hausfrauen und Mütter, mit heißem Wasser gefüllte Gefäße niemals auf den Fußboden oder so hinzustellen, daß einem sorglos herumlaufenden Kinde dadurch etwas passieren kann.

Z w i c k a u, 7. Dezbr. Die hier geplante Ge- werbe- und Industrie-Ausstellung wird eine halbe Million Mark kosten und soll ein tun- licher vollständiges Bild der heimischen Gewerbe und Industrie bieten. Die Beschickung wird sehr reich werden. Im Schwantentisch wird ein Wasser- und ein Aussichtsturm gebaut werden. Mit der Ausstellung wird eine Lotterie zu 100 000 eventuell 200 000 Loosen verbunden. Es sollen die Einrichtungen eines Wohn-, Speise-, Schlaf-, Küchenzimmers usw. verlost werden.

K i r c h b e r g, 7. Dezbr. Unsere Stadt ist nach der letzten Volkszählung um 294 Einwoh- ner zurückgegangen. Am 1. Dezember 1905 zählte Kirchberg nur noch 7640 Einwohner.

D r e s d e n, Als Erinnerung an ein gemein- james Kriegserlebnis, bei dem alle Kameraden Mann für Mann im gefährlichsten Handgemenge zu einander gehalten hatten, vermachte der kürz- lich verstorbene Rittmeister von Wolffersdorff allen Ueberlebenden der Schwadron, die er 1870—71 geführt hatte, je 50 Mark. Am 27. August 1870 hatte von Wolffersdorff mit seiner Mannschaft eine kühne und erfolgreiche Attacke auf französische Chasseur-Abteilungen bei Bu- schan gemacht.

1. Klasse 149. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 120 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. Dezember 1905.

20000 Nr. 71474. Alexander Hessel, Dresden.

- 0047 648 188 141 514 325 374 312 934 667 972 255 (1000)
669 483 265 1949 362 155 799 584 470 (200) 525 318 623 187
715 494 561 963 156 2127 935 256 448 80 378 323 992 306
711 3 295 823 393 131 627 30 3222 881 595 902 (500) 888 724
678 963 698 122 624 784 704 184 4375 541 70 490 450 (200)
159 327 66 156 9 (500) 257 346 996 494 577 853 (200) 39 5691
521 144 341 316 280 (500) 148 (2000) 881 2 929 938 778 207
362 805 603 404 (200) 484 6359 185 760 945 86 934 343 576
37 7222 289 (500) 340 433 (200) 880 37 896 442 158 (200) 309
673 934 122 855 8795 833 417 735 508 832 780 640 327 463
362 596 128 528 921 9830 450 461 464 75 683 47 601 934 59
750 639 336 649 302 655
10458 599 258 275 892 (1000) 538 14 995 987 (500) 346 67
891 889 11731 374 699 397 474 284 100 391 160 176 650 184
12954 (500) 810 272 883 510 45 904 174 386 381 998 718 106
223 (200) 951 590 34 13070 429 617 134 312 834 17 354 521
335 372 821 439 14174 648 (500) 673 901 833 477 381 (200) 49
578 348 373 765 15105 (200) 725 16 238 500 382 40 (200) 459
554 (500) 365 512 16516 690 75 (200) 421 240 (200) 256 935 7
469 906 (200) 42 714 919 932 653 424 17579 997 265 206 734
950 369 437 652 764 648 640 65 555 49 681 898 967 396 18872
336 820 424 848 594 832 855 (200) 551 584 896 465 (200) 436
777 794 19719 980 352 761 493 924 193 895 931 206 171 29
972 (200) 399 443 833 875
20101 277 612 627 815 (200) 668 438 678 732 720 505 433
301 626 (200) 869 100 218 530 476 486 794 556 269 21262 875
367 402 958 950 103 (200) 767 (2000) 890 (500) 422 281 828 801
353 (3000) 53 15 22590 633 324 346 492 218 190 924 12 177
839 342 134 67 (200) 50 281 23065 566 795 32 557 835 619
102 392 215 288 97 985 376 405 262 24588 28 733 231 107 792
78 777 122 307 839 661 367 491 55 971 728 486 25428 511 976
161 322 966 578 275 947 26179 991 (200) 553 562 735 (200)
178 576 733 60 911 65 734 164 (200) 993 427 472 996 (200)
27517 962 872 155 477 157 362 402 968 168 22 133 670 667
(200) 294 328 49 20 976 28050 457 641 516 443 200 950 356
(1000) 85 917 648 705 947 805 426 20466 750 758 225 309 548
982 682 (1000) 805 301 61 890 405 950 261 354 749 244
30098 150 727 436 969 (200) 975 (200) 72 381 46 715 880
540 294 801 125 952 375 31032 282 233 47 591 (200) 437 242
322 61 725 331 741 516 997 531 134 (500) 729 22635 283 233
574 278 (200) 898 91 (200) 164 379 64 497 33317 378 820 (200)
21 251 175 616 403 694 592 (200) 651 560 520 219 736 594 188
462 196 34053 571 134 263 92 258 79 189 438 703 728 188
842 (3000) 237 35930 816 774 740 814 405 169 799 (500) 619
36915 (200) 582 767 449 375 556 258 641 447 65 735 337 356
751 662 237 749 227 362 37361 628 492 761 832 926 950 166
380 939 202 191 44 60 5 203 994 70 38055 231 193 295 726
870 266 12 39943 965 263 386 395 105 841 393 163 549
40374 41 38 181 525 531 681 (2000) 954 728 829 730
41839 777 (1000) 537 966 872 922 22 399 519 653 42996 19
(200) 579 622 483 (500) 795 686 536 273 627 641 43346 908
315 220 118 255 512 503 71 109 426 844 938 973 193 378 452
502 115 139 44846 38 357 947 (500) 409 636 322 723 134 335
(500) 799 53 391 18 369 167 45332 553 461 896 317 313 419
136 955 303 307 979 9 700 441 137 406 11 366 46265 144 18
762 950 161 705 397 436 581 47240 148 685 106 860 576 985
(200) 312 517 508 85 358 317 397 465 802 84 590 48610 965
825 606 66 376 391 279 214 958 128 551 255 821 566 580 256
980 710 49211 236 613 449 666 923 891 712 424 725 73 682
921 (200) 212
50511 223 52 (200) 340 771 361 319 527 501 725 831 545
65 132 51362 145 208 (200) 223 566 43 60 336 15 419 549
132 12 718 52287 980 633 798 591 387 (200) 581 193 297 283
803 341 781 178 158 730 (200) 555 53759 30 331 (200) 361 792
732 18 48 512 592 480 931 681 742 208 290 973 97 54137 870
754 (2000) 991 543 83 928 817 190 966 (200) 72 (500) 333 558
307 55680 10 436 498 866 284 368 142 94 549 880 126 674
152 894 569 324 56527 584 (500) 137 511 751 998 492 435 167
470 280 126 57203 123 243 980 971 272 271 474 (200) 628 726
641 957 147 911 463 857 904 (200) 207 58240 48 950 812 311
471 354 945 605 880 (200) 951 (200) 132 59516 542 9 949 213
38 956 871 377 389 344 443 901 (200) 514 339 806 8
60227 241 406 (200) 391 617 582 494 350 252 528 31 936
302 950 387 731 17 (200) 280 (500) 61169 487 321 (200) 827
(200) 100 45 336 625 754 (200) 620 405 219 512 417 656 62630
455 837 633 669 17 8 887 399 261 273 424 945 827 134 151 123
63675 841 508 515 395 623 26 (200) 536 86 512 54862 41 779
675 302 30 938 567 545 821 105 65262 979 323 359 65 542
868 826 469 884 846 663 65517 980 618 768 380 256 845 480
289 226 (200) 597 (1000) 778 (200) 92 144 139 933 72 717 67298
997 306 121 (2000) 144 879 438 616 857 605 489 922 867 155
715 483 68067 231 683 532 669 860 277 523 (200) 840 218 222
620 360 410 65 257 (200) 436 735 69803 920 640 114 543 557
852 171 41 898 8 587 71 620 986 657 346 537 251 268 955
70248 95 476 633 598 388 (200) 997 415 704 714 (200) 419
703 15 71187 469 474 (20000) 743 5 131 580 453 677 590 53
818 128 447 355 72649 628 811 516 915 509 724 416 418 389
(500) 643 787 681 73999 39 481 436 287 964 (2000) 794 904 990
20087 801 331 658 74979 2 34 12 360 406 546 6 721 (200) 143
137 838 384 579 163 75425 221 776 790 359 763 (200) 99 227
804 413 640 625 (500) 14 312 76476 225 528 372 436 729 67
161 593 793 69 689 665 288 37 (1000) 77961 657 702 598 356
23 (200) 9 432 142 790 920 647 666 385 78427 773 380 669
(500) 362 15 722 513 78 148 700 306 25 598 79545 (200) 969
958 182 759 309 (500) 517 842 634 146 790 704 892
80715 204 774 375 49 93 304 701 (200) 6 122 671 397 906
36 659 460 (200) 337 752 765 81633 490 585 514 871 74 275
67 665 947 750 620 (2000) 912 82372 323 620 607 213 (200) 84
164 280 453 197 577 3 83 8 226 183 527 401 391 63373 233
64 354 371 155 331 895 665 470 634 (200) 880 74 76 270 17
84550 908 762 396 882 760 709 66 85959 182 103 396 74 910
945 644 431 435 232 605 177 286 914 11 86001 811 953 915
(1000) 816 670 386 289 15 221 499 779 696 282 631 576 92 13
87593 977 533 94 172 415 863 (200) 529 329 744 14 241 631
667 88875 705 267 783 786 116 827 340 990 921 954 254 698
130 795 350 212 885 367 (200) 312 634 443 680 18 794 291
89899 972 125 658 229 249 (200) 504 386 630 199 637 594 572 84
30844 82 68 959 521 616 560 996 900 (500) 269 740 552 707
91764 (200) 754 302 53 724 355 739 504 827 92446 30 760
(1000) 525 692 409 548 790 229 823 162 75 944 93586 991
(200) 949 (200) 86 639 456 555 49 620 291 8 284 772 468 128
723 412 94188 916 434 527 887 392 915 567 918 245 307 370
874 95509 471 (200) 22 (500) 955 (200) 720 183 407 877 862
93388 841 (200) 727 478 600 76 889 917 855 173 685 608 317
93 531 598 403 655 11 97069 758 364 203 (500) 109 (200) 493
17 (200) 110 20 893 98586 255 638 233 688 326 694 842 (200)
811 538 278 331 24 455 136 226 908 451 107 99387 (2000)
658 278 408 13 522 54 618 347 241 437 (500) 876 201 147

Geelenrätsel.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Junge Damen“, sagte sie und tat, als sähe sie durch eine Brille, „es ist Ihnen bekannt, daß in vielen Gegenden Afrikas man sich der Kinder gar nicht annimmt. Sie wissen auch, daß der Vorstadtverein sie bisweilen mit Kleidungs- stücken versorgt. Nun ist es gut, meine Lieben, wenn ein Institut, wie das meine, in dem Ruße steht, wohlthätig zu sein, und wenn wir jeden Monat ein Paket gut genähter Kleidungs- stücke hinschicken. Muß doch alle Welt erfahren, wie geschickt ich Sie, meine Lieben, die Nadel zu gebrauchen lehre. Ohne Zweifel sähen Sie nun wohl auch gern, welche Art Kinder die schönen Kleider tragen werden, die Sie mit Güfte Ihres Taschengeldes und Ihres Fleißes nach Afrika schicken. Ein solcher Wunsch ist nur billig und soll erfüllt werden. Ich habe hier den kleinen roten Rock, den Sie, Fräulein Marri- son, gestern vollendeten, und wenn Sie mir einen Augenblick Zeit lassen wollen —“

Sie nahm den kleinen roten Rock vom Tisch und bückte sich ein paar Sekunden hinter das Katheder. Als sie wieder zum Vorschein kam, zeigte es sich, daß sie eine große schwarze Puppe in die Schale geschmuggelt und derselben den roten Rock angezogen hatte. Da erscholl lautes Gelächter. Sie setzte die Puppe auf den Tisch, stellte zur Stütze einen Schreibkasten da- hinter und gab ihr nach Art von Fräulein Main einen leichten Schlag, als sie nicht gerade sitzen wollte.

Es erfolgte ein unbeschreiblicher Lärm. Sämt- liche Mädchen sprangen von ihren Sitzen, um- drängten das Katheder und ließen die unglück- liche Puppenerbe lachend von Hand zu Hand gehen.

„Sachte! sachte! meine Damen!“ ermahnte der Unfug stiftende kleine Tolkopf auf dem Katheder und rieb sich in glücklicher Nachahmung

von Fräulein Main's Lieblingsgerade mit dem Lineal die Nase. „Verschüchtern Sie mir unsere kleine schwarze Freundin nicht durch allzugroße Lebendigkeit. Harmonisch einwirken, meine Lie- ben, immer harmonisch! Lassen Sie uns ein Lied singen zu ihrer Begrüßung.“

„Wundervoll!“ schrie hier ein kleiner Blond- kopf, dessen Augen vor Lust an dem Unfug förmlich blühten. „Aber was für eins, Liebes Fräulein Main?“

„Was für eins?“ wiederholte die jugend- liche Doppelgängerin der würdigen Vorsteherin mit halbunsvoll näselnder Stimme, indem sie sich die imaginäre Brille auf der Nase etwas höher rückte. „Haben Sie das schöne Lied ver- gessen, meine Lieben, welches ich so glücklich war, in dem hier auf dem Katheder liegen- gebliebenen Notizbuche des würdigen Doktor Seidel zu entdecken und welches ich Ihnen schon wiederholt vorgesungen habe? Stimmen Sie mit ein:“

„Es ist doch nährisch, wenn wir eben nur vom Wein genippt,

Daß der Hut so wunderbarlich gleich nach einer Seite kippt!“

Hier hatte die ausgelassene Vorsängerin Herrn Dr. Seidels Hut, der von der vorigen Stunde her noch auf einem Seitentischchen stand, ergriffen und ihn sich unter unermesslichem Jubel der übrigen Mädchen schräg auf's Haupt gesetzt. — ein Anblick von überwältigender Komik.

„Doch das macht uns erst Courage! denn die Mädels — seht doch an, Lachen, wo sie uns nur schauen, haben ihre Lust daran.“

Sie ließ bei den letzten Worten die rot- rötliche Puppenerbe einige heitere Sprünge auf dem Katheder machen und zum ausdrücklichen Zeichen ihres Beifalls mehrmals die Lederhände zusammenschlagen, begleitet von dem Jubel- geschrei der ganzen Klasse. (F. f.)



Glauchau, 6. Dezbr. Seines Amtes ent- hoben wurde der Gemeindevorstand E. in Reich- bach bei Waldenburg, da, wie das „Zwick- Tzbl.“ meldet, bei einer Revision der Aufsichts- behörde außer verschiedenen Unregelmäßigkei- ten in der Geschäftsführung auch erhebliche Fehlbeträge in den Kassen entdeckt wurden.

Limbach, 5. Dezbr. Sittlichkeitsvergehen sind von einem flüchtig gewordenen Kaufmann, der jedoch schon verhaftet worden sein soll, ver- übt worden. In dieser Angelegenheit hat heute der Staatsanwalt mehr als zehn Schuldnaben vernommen.

Meerane, 7. Dezbr. In Dentziger Walde ist heute der 52jährige Musterzeichner Emil Walter von hier erschossen aufgefunden worden. Neben ihm lag seine Ehefrau, die ebenfalls schwere Schusswunden am Kopfe hatte. Sie wurde noch lebend ins Meeraner Krankenhaus gebracht. Das Ehepaar hatte sich Dienstag aus seiner Wohnung entfernt. Der Grund zur Tat dürfte in mißlichen Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

Dresden, 7. Dezbr. An vergiftetem Wild gestorben. Montag erkrankte in der Friedrichs- stad ein hiesiger Schneidermeister nach dem Genuße verdorbenen Rehfleisches unter Ver- giftungserrscheinungen und starb am folgenden Tage im Friedrichstädter Krankenhause kurze Zeit nach der Einlieferung.

Ebersbach, 6. Dezbr. Einen Fluchtversuch unternahm am Montag nachmittag der Unter- suchungsgefängene Arno Henke aus Horka. Henke war vom Landgericht Leipzig, wo er sich seit längerer Zeit wegen eines Münzverbrechens in Haft befindet, nach hier zu einer wegen Fahrrad- diebstahls angefügten Hauptverhandlung ge- bracht worden. Kurz vor dem Eingang zum hie- sigen Amtsgericht entsprang er seinen Trans- porteuren, kam aber kurz darauf zu Fall und konnte infolgedessen wieder festgenommen wer- den. Henke ist seinen Transporteuren schon wie- derholt entsprungen.

Vermischtes.

Auf der Hochzeitsreise verschwundene Offi- ziersgattin. Die Gattin des preussischen Majors Bendel, eine geborene Berlinerin, ist, wie wir vor einiger Zeit meldeten, gelegentlich der Hoch- zeitsreise aus dem gemeinsamen Logis in einem Wiener Hotel spurlos verschwunden, nachdem das Paar vorher einige Verwandte der Frau in Budapest besucht hatte. In die rätselhafte Affäre scheint nunmehr etwas Licht kommen zu sollen. Dieser Tage ist nämlich in Ujhely an der Waag die Leiche einer unbekannt, elegant gekleideten jungen Dame aus dem Flusse ge- landet worden, von deren Auffindung die Pesther Stadthauptmannschaft sofort unter Beigabe des Signalements verständigt wurde. Man fandte infolgedessen einen Detektiv dorthin, der zwar Merkmale feststellte, die auf die Vermisste passen, doch ist eine endgültige Entscheidung über die Identität noch nicht möglich gewesen. Von dem Funde wurde die Berliner Polizei in Kenntnis gesetzt, die telegraphisch antwortete, daß sie einen

Kriminalbeamten nach Ungarn beordern werde, da möglicherweise ein Verbrechen vorliege.

Ueber die Rechte eines Finders herrschen im Publikum vielfach noch recht irrige An- sichten, die in der Praxis deshalb sehr oft verhäng- nisvoll werden, weil sie ein gerichtliches Straf- verfahren nach sich ziehen. Erst kürzlich hat das Dresdner Amtsgericht eine unbescholtene 70jährige Frau wegen Diebstahls zu einem Tag Gefängnis verurteilt, weil sie einen kleinen Gummiball im Werte von 20 Pfg. gefunden und nicht in vorgeschriebener Form abgegeben hatte. Das Bürgerliche Gesetzbuch regelt diese Materie in den Paragraphen 965 und 984 sehr eingehend. Zunächst ist niemand verpflichtet, eine Sache zu finden, d. h., wer eine verlorene Sache bemerkt, braucht sie nicht aufzuheben oder sich sonstwie zu bemühen, er braucht auch dem Verlierer, wenn er ihn kennt, keine Mitteil- ung zu machen. Hat er aber die Sache einmal in Besitz genommen, so ist er nicht berechtigt, sie einfach wieder fortzuwerfen, sondern er ist dann verpflichtet, sie aufzubewahren und dem Verlierer resp. dem Empfangsberechtigten oder, falls er diesen nicht kennt, der Polizei unver- züglich Mitteilung zu machen. Zu bemerken ist, daß ein bloßes Aufheben und Besichtigen noch keine Besitznahme ist. Ist eine Sache schnellem Verderben ausgesetzt oder ist die Aufbewahr- ung mit unverhältnismäßigen Kosten verknüpft, so hat sie der Finder öffentlich versteigern zu lassen und den Erlös statt der Sache aufzube- wahren. Er muß aber vorher der Polizei Mit- teilung machen. Der Finder ist nicht berech- tigt, die Sache der Polizei zu übergeben, auf deren Anordnung ist er dazu sogar verpflichtet. Ohne sein Wissen darf aber die Polizei den Fund selbst dem Empfangsberechtigten nicht aus- liefern. Bei Sachen, deren Wert nicht über 3 Mark beträgt, bedarf es einer Anzeige nicht. Der Finder ist berechtigt, vor Auslieferung an den Verlierer den vollen Ersatz seiner Aufwen- dungen und den gesetzlichen Finderlohn zu be- anspruchen. Dieser beträgt nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, 10 Prozent des Wertes, sondern vom Werte bis zu 300 Mark 5 Proz., vom Mehrwert 1 Prozent, bei Tieren überhaupt nur 1 Prozent des gesamten Wertes. Der Fin- derlohn ist aber ganz ausgeschlossen, wenn der Finder die Anzeige unterlassen oder den Fund verheimlicht hat. Mit Ablauf eines Jahres seit der Anzeige bei der Polizei wird der Finder Eigentümer der Sache, falls der Verlierer nicht ermittelt werden kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Augsburg, 8. Dezbr. Wie die „Abendztg.“ meldet, hat der Täter des am Sonntag hier verübten Lustmords, der Fabrikarbeiter Eng- lisch, eingestanden, im März dieses Jahres auch die achtjährige Bertha Salger bei Kempen er- mordet zu haben. Ferner wird dem Mörder der Lustmord an dem Dienstmädchen Anna Sailer vor zwei Jahren hier und endlich noch ein vierter, in Oesterreich, der Heimat des Mör- ders, verübter Lustmord zur Last gelegt.

Bamberg, 8. Dezbr. Das amtliche Er- gebnis der Volkszählung ist 45 308 Einwohner, davon 2460 Militärpersonen.

Wien, 8. Dezbr. Im Gemeinderat beant- wortete Bürgermeister Dr. Lueger die liberale Interpellation wegen der von ihm in einer Wählerversammlung gegen die Juden gerichteten Äußerung. Er erklärte, seine Äußerung sei völlig korrekt gewesen; er habe gesagt, wenn die Juden sich mit Revolutionären und Sozial- demokraten verbinden, so könne möglicherweise auch in Wien eintreten — was in Rußland passiert ist.

Angekommene Fremde (8. Dezbr.)

- Hotel Victoria. Thekla Drüke, Kassiererin, Ottenstein. Hotel zur Post. Kaufl. Arth. Barthel, Frankenberg, S. Ködel, Plauen, Reinh. Seidel, Reichenbach, Willy Schulze, Magdeburg, D. Köhler, Berlin, J. Oppenheim, Berlin. Gasthof zum schwarzen Bär. Gerhard Hübers, Reil., Bremen, Fröhlich, Bürstendör., Schönheide, F. Hermann, Samen- händler, Gönningen. Goldner Stern. Moritz Puff mit Tochter, Gdler., Baiersdorf, A. Schreiber, Klempnermstr., Meissen, August Lerch, Gdler., Wackstedt, Herm. Beier, Gdler., Stützengrün, Chstn. Findeis, Bierf., Rehau, W. Weichelt, Volontair, Neumark.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am 2. Adventsonntag predigt vorm. Hr. Pa- stor Wappler, abds. 5 Uhr hält Herr Pfr. Luther allg. Beichte u. Comm.

Dienstag abends viertel 9 Uhr Bibelstunde in der hiesigen alten Bürgerschule.

Die Kirchentaufen und Trauungen für nächste Woche hat Herr Pastor Wappler.

Kirchliche Nachrichten für Bad Elster.

Sonntag (2. Advent) vorm. 9 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl, vorm. halb 10 Uhr Predigt- gottesd. (Hilfsg. v. Funde.) Nachm. 2 Uhr Kindergottesd., nachm. 4 Uhr Adventsgottesd. in Girth, nachm. halb 4 Uhr Adventsgottesd. in Sohl anschließend 5 Uhr Beichte u. hl. Abend- mahl in Sohl. Freitag abend halb 8 Uhr Bibelst. im Kirchen- gemeindehause zu Bad-Elster.

Königl. Sächs.



Die Auszahlung der Spargelder findet Sonntag, den 10. Dezbr. von nachm. 3 Uhr ab im Schützenhause statt. An Kinder wird Geld nicht ausgezahlt.

Verein Concertina.

Sonntag, den 10. Dezember, von 8 Uhr ab

Versammlung,

verbunden mit

Auszahlg. d. Spargelder

wozu das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht wird. D. V.

Concertina-Verein Germania.

Sonntag nach der Auszahlung

Versammlung.

D. V.

Wäsche

nimmt an zum Plätten Frau Emma Korbach, wohnhaft b. Herrn Albin Seifert, Goesmannstr. 5

Garantiert reine

Presshefe

empfehlst billigt

A. Lehrmann.

Ortskrankenkasse der Maschinensticker u. verwandter Gewerbe in Adorf.

Sonnabend, den 9. Dezember d. J., abend 1/9 Uhr fin- det im hinteren Zimmer des Hotel „zum blauen Engel“

Generalversammlung

statt, wozu die stimmberechtigten Herren Arbeitgeber u. Kassenmit- glieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung fürs laufende Jahr, 2. Ersatzwahl für drei ausscheidende Vorstandsmitglieder, 3. Verschiedenes. Herrmann Färber, Vorsitzender. Adorf, 29. November 1905.

Haarausfall! Haarspalte!

Immer & immerwieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten Häusner's Brennesselspiritus p. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ächt mit dem Wendel- steiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche un- gemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina-Milch à M. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien, in Adorf in der Löwenapotheke.

Solide Teppiche,

Borlagen, Schlafdecken, Läuferstoffe, Reisedecken, Kameelhaardecken à M. 9.50, 11.50, 15.25, 22, 28.50. Jetzt noch alte billige Preise bei Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzerstraße 2. Skizzen u. Preisliste franco.

Tüchtige Zädler

sucht G. Wunderlich, Delsnitzerstraße 284.

Haltest. Hundsgrün.

Morgen Sonntag, Montag u. Dienstag

KIRMES.

An ersten beiden Tagen

Tanzvergnügen.

Für gute Speisen und Ge- tränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein G. Adler.



Adorf  
Gasse  
Haupt- u.  
Bismarck-  
straße.

# D. Günzburger's Warenhaus

Adorf  
Gasse  
Haupt- u.  
Bismarck-  
straße.

Grösstes Geschäftshaus der ganzen Umgegend.

## Riesengrosse Auswahl

in sämtlichen Neuheiten der

**Damen-Confection** zu staunend billigen Preisen.

Damen-Jacketts in Tuch und Astrachan,  
Damen-Mäntel, <sup>nur Neuheiten,</sup> Damen-Capes, Blusen,  
Jacketts, Kinder-Jacketts und Mäntel

in allen modernen Farben und Fassons in jeder Preislage massenhaft am Lager.

**Herren- u. Knaben-Confection:**

Hochmoderne

**Winter-Ueberzieher**

für Herren von Mk. 9.50 bis 35 Mk.  
für Burschen von Mk. 8.50 bis 22 Mk.  
für Knaben von Mk. 3.50 bis 10 Mk.

Warm gefütterte

**Winter-Joppen**

für Herren, Burschen und Kinder in allen  
Qualitäten und Preislagen massenhaft  
vorrätig.

**Grosse Spielwaren- u. Puppen-  
Ausstellung.**

D. Günzburger's Warenhaus, Adorf.

Bitte beachten Sie die großstädtischen Dekorationen meiner Schaufenster.

## Frische Schellfische

auf Eis

bei **Hertel & Spengler.**

Das praktischste & schönste  
Weihnachtsgeschenk

für einen Soldaten, Bräutigam, Ba-  
ter usw. usw. ist unstrittig ein mit  
allerhand Delikatessen gefülltes

**Frühstücks-  
Körbchen**

von

**Hertel & Spengler.**

Frische

**Schellfische  
in Eispackung**

empfehlen

**Hermann Krauss,**

Bangelstraße 3.

**f. Holländer**

**Heringe**

10 St. 45 Pf.

empfehlen

**Anna Ebner,**

Elsterstraße 5.

**Maschinenstickerverein.**

Sonntag, d. 10. Dezbr., von  
Abend 7 Uhr an, Auszahlen der  
Spargelder, dann

**Versammlung.**

Der Vorstand.

Die Löfflersche chemische

**Waschanstalt**

empfehlen

**M. Kresse,**  
Kirchplatz.

## Vorteilhafter Einkauf

wegen Aufgabe des Artikels

## Herren-Anzugstoffe

zu und unter Einkaufspreis.

*Ludwig Krautheim.*

**Aussichtsturm Remtengrün.**

Morgen Sonntag und Montag

## Einzugs-Schmaus

Für gute Speisen und Getränke, sowie Kaffee und Kuchen  
ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein

Gustav Berndt.

Heute Sonnabend **saures Geschling.**

Sonntag und Montag

**musikalische Unterhaltung.**

## Dank.

Für die uns beim Heimange unseres teuren Ent-  
schlafenen

**Friedrich Gottlob Riedel**

in so reichem Masse erwiesene Anteilnahme sagen wir nur  
hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.

Adorf, 8. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Anna Ebner, Elsterstr. 5,**

empfehlen

Kl. Zucker	Pfund	22 Pfg.
Mandeln, bitter,	"	100 "
Mandeln, süß,	"	90 "
Amalias-Corinthen	"	32 "
Koffinen, groß,	Pfund	15 u. 32 "
Sultanin I	Pfund	45 "
Sultanin II	"	40 "
Reine Schmelzbutter	"	135 "
Süßrahm-Margarine I	"	75 "

**Aepfel 5 Liter 80 Pfg.**

bei

D. Ob.

## Pelz-Boas & Muffen

in allen modernen-Pelzarten  
in hundertfacher Auswahl.

Reizende Garnituren f. Kinder in weiss & farbig

**D. Günzburger's Warenhaus,  
Adorf.**

**Evangel. Männerverein.**

Sonntag, d. 10. Dezbr., abends  
8 Uhr

**Familienabend**

im Deutschen Haus, wozu die lieben  
Mitglieder nebst werten Angehörigen  
ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Arnsgrün**

Morgen Sonntag von nachm. an

**Tanzvergnügen,**

wozu freundlichst einladet

**August Scherzer.**

De Bantn. Nr. 100 Ar. Dst. W 85.00